

M2 23.06.17

Firmen und Familien

Podiumsdiskussion: Freundliche Unternehmenskultur als erfolgreiche Strategie

VREDEN. „Familienfreundlichkeit im Unternehmensalltag leben“ lautete das Motto der Veranstaltung beim Unternehmen Tenwinkel, die vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Münsterland gemeinsam mit dem Unternehmensverband AIW veranstaltet wurde.

Das Familienunternehmen Tenwinkel hatte vor einhalb Jahren im Kompetenzzentrum gemeinsam mit fünf anderen Unternehmen aus dem Westmünsterland damit begonnen, sich mit der Umsetzung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur als erfolgreiche Strategie für die Zukunft zu beschäftigen. Neben dem Unternehmen Tenwinkel präsentierten am Mittwochnachmittag Tanja Schmiing (Fenestro Raumausstattung Stadtlohn), Anja Rieken (Rieken Kreativraum Velen) und Thomas Buß (Job find 4 you Gronau) Beispiele aus ihren Unternehmen für gelebte Familienfreundlichkeit und beantworteten den rund 40 Teilnehmern Fragen zur Umsetzung im Unternehmensalltag.

Zunächst begrüßte Markus Tenwinkel die Gäste und stellte das Unternehmen Tenwinkel, Weltmarktführer für Schwerballastierungen, und dessen Leitbild vor. „Bei Tenwinkel steht die Familienfreundlichkeit schon im Leitbild, denn wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter“, hob Stefan Tenwinkel hervor. Umgesetzt werde das unter ande-

ren durch individuelle und situationsbedingte Arbeitszeitlösungen, durch aktive Befürwortung und Unterstützung bei der Elternzeit und mit dem „offenen Büro“, also dem Chef als Ansprechpartner für alle Probleme der Mitarbeiter.

Außerdem zähle Tenwinkel zu den Gründungsunternehmen und Unterstützern des Kindergartens Rasselbande mit weitgefassten Öffnungszeiten sowie der Ferienbetreuung für Schulkinder und sei Mitglied im Vredener Netzwerk „Familie und Beruf“. Als Praxisbeispiel erzählte Steffen Hass (Abteilungsleiter bei Tenwinkel) von seiner jeweils vierwöchigen El-

ternzeit in den Jahren 2016 und 2017. „Auf den Rat von Stefan Tenwinkel habe ich die

„Bei Tenwinkel steht die Familienfreundlichkeit schon im Leitbild.“

Stefan Tenwinkel, Geschäftsführer

Elternzeit nach der Geburt meiner Tochter gesplittet. Weitere Beispiele von Familienfreundlichkeit bei uns sind die flexiblen Arbeitszeiten

von drei Mitarbeitern, damit bei ihnen die Kinderbetreuung gesichert ist. Das kann aber nur im Team gelingen“, sagte Steffen Hass. Die Firma Tenwinkel stehe für die Mitarbeiter als „Lösungsfinder“ zur Verfügung, machte Stefan Tenwinkel deutlich. So unterstütze man im Unternehmen auch Mitarbeiter bei finanziellen Schwierigkeiten und stelle bei sonstigen Problemen ein Netzwerk bereit. „Wenn unsere Mitarbeiter umziehen, können sie sich unseren Anhänger ausleihen. Das ist kein Problem“, nannte Stefan Tenwinkel einen weiteren familienfreundlichen Pluspunkt. *Anne Rolvering*



Befassten sich auf dem Podium mit dem Thema Familienfreundlichkeit in Unternehmen: (v. l.) Lena Terhürne und Petra Klatt (beide Kinderhaus Rasselbande Vreden), Andreas Brill (Unternehmensverband AIW), Anja Rieken (Rieken Kreativraum Velen), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft Borken), Harald Kahlenberg (Competentia NRW), Tanja Schmiing (Fenestro Raumausstattung Stadtlohn), Markus Tenwinkel und Stefan Tenwinkel (beide Geschäftsführer Tenwinkel), Andrea Blome (Moderation), Steffen Hass (Abteilungsleiter Tenwinkel) und Angela Frank (Job find 4 you, Gronau).

MIZ-FOTO ROLVERING

Wichtig für die Fachkräftesicherung

Andreas Brill (AIW): Zufriedenheit am Arbeitsplatz sorgt für Engagement

VREDEN. Stefan Tenwinkel, Tanja Schmiing, Anja Rieken und Thomas Buß stellten in der Talkrunde die große Bedeutung von flexiblen Arbeitszeiten in den Mittelpunkt. Diese müssten aber immer im Team abgesprochen und gut geplant werden,

damit die Aufträge pünktlich erledigt werden könnten. Alle waren sich einig, dass Familienfreundlichkeit das Thema der Zukunft sei. „Es ist aber auch ein Geben und Nehmen, damit Unternehmen und Mitarbeiter davon profitieren“, betonte Tanja Schmiing.

Anschließend konnten die Teilnehmer sich in Gesprächsrunden über die Gestaltung der familienfreundlichen Unternehmenskultur austauschen. Harald Kahlenberg (Competentia NRW) und Andreas Brill (AIW) hoben hervor, wie wichtig das Thema

für die Fachkräftesicherung und die Vernetzung sei, „denn nur zufriedene Fach- und Führungskräfte bringen sich mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen auf Dauer so engagiert ein, dass alle im Unternehmen erfolgreich sein können“. *rol*